

WARTEZIMMERINFO September 2004

??? BÜRGERVERSICHERUNG ODER KOPFPAUSCHALE ???

Aktuell wird bei der Finanzierung des Gesundheitssystems über die Alternative **Bürgerversicherung** oder **Kopfpauschale** diskutiert. Möglicherweise haben Sie sich selbst schon eine Meinung gebildet. Bekanntlich werden bei einer Bürgerversicherung einkommensabhängig Beiträge für die Solidargemeinschaft gezahlt, wobei sich in Erweiterung des heutigen Systems ALLE beteiligen müssten (zum Beispiel auch die meist privat versicherten Ärzte). Bei der Kopfpauschale zahlt jeder den gleichen Betrag, also der Milliardär genauso viel wie die Krankenschwester, wobei der notwendige soziale Ausgleich über zusätzliche Steuern erfolgen muss (vermutlich würde es auch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer geben).

Ich selbst bin aus Überzeugung für das Prinzip der Bürgerversicherung, vorausgesetzt, es wird tatsächlich gerecht und solidarisch umgesetzt. Damit bin ich anderer Meinung als die große Mehrzahl meiner Berufsgruppe, auf die tatsächlich finanzielle Mehrbelastungen zukommen würde. Ich bin der Meinung, bei einem so grundlegenden Thema wie dem Erhalt einer Gesundheitsversorgung für alle sollten Einzelinteressen zurückstehen. Wenn das System der Solidarversicherung zusammenbrechen würde, hätten alle den Schaden, auch Ärztinnen und Ärzte. Selbstverständlich spricht nichts gegen private Zusatzversicherungen, aber zumindest die BASIS der Versorgung sollte für alle gleich sein und jeder in diesem Gemeinwesen lebende sollte sich daran beteiligen. Gesundheitsversorgung ist meines Erachtens ein Grundrecht für alle, genauso wie die Achtung der Menschenwürde oder die Meinungsfreiheit. Zum Thema Bürgerversicherung hatte ich mich 2003 schon mal geäußert, siehe unten.

GESUNDHEITSWESEN: WARUM UMVERTEILUNG GESUND IST

Der Begriff UMVERTEILEN hat einen schlechten Beigeschmack, er klingt verdächtig. Da Schwingen noch Stereotype von Sozialismus und Einheitsstaat mit. Und das völlig zu Unrecht. Denn in einigen gesellschaftlichen Bereichen ist Umverteilung nicht nur ein Forderung der Vielen an die Wenigen, sondern ein dringend notwendiger und ausdrücklich erwünschter Vorgang. Das gilt vor allem im Gesundheitswesen. Wer es noch nicht bewusst bemerkt hat: das von der großen Mehrheit der Bevölkerung so geschätzte Solidarsystem hat als Grundprinzip das der Umverteilung: die Gesunden unterstützen die Kranken und die Reichen die Armen. Das ist nicht nur die Grundvoraussetzung für ein funktionierendes, gerechtes Gesundheitswesen, sondern gleichzeitig ein hohes kulturelles Gut, eine besondere zivilisatorische Errungenschaft.

REIN privatwirtschaftlich organisierte Gesundheitssysteme funktionieren nicht. Sie haben einen Systemfehler, sie führen zu einer teilweise grotesken und sogar gefährlichen Überversorgung der Reichen und zu Unterversorgung oder gar Nichtversorgung der ärmeren Schichten. Das Gesundheitssystem der USA ist das weltweit teuerste und das ineffektivste, trotz der hohen Kosten sind 30-40 Millionen Amerikaner überhaupt nicht versichert. In Brasilien, wo das Gesundheitswesen "liberalisiert" wurde, versorgen inzwischen drei Viertel der Ärzte nur ein Viertel der Bevölkerung. Der Freie Markt ballt die Ressourcen dort, wo es am meisten zu verdienen gibt.

Schaut man sich aus dieser Perspektive die aktuellen Vorschläge zur Reform des Gesundheitswesens an, ergibt sich ein bedauerliches Bild. Gesund sein wird billiger und krank sein wird teurer. Das ist nicht nur ungerecht, sondern kulturell ein Schritt zurück zum Recht des Stärkeren. (...) Wieder musste das Prinzip von Gerechtigkeit und Notwendigkeit hinter dem der Machtverteilung zurückstehen.

Maßnahmen werden dort angesetzt, wo am wenigsten Widerstand zu erwarten ist. Patienten haben keine effektive Lobby. (...) Auch in den aktuellen Vorschlägen zur Gesundheitsreform hat sich die Lobby als dominant gegenüber Demokratie, Verstand und Gerechtigkeit erwiesen. Tröstlich ist die Tatsache, dass inzwischen über die Bürgerversicherung diskutiert wird. Sie ist unter den vorgestellten Modellen das Gerechteste. Sie erfüllt das für das Gesundheitswesen notwendige Kriterium der Umverteilung: ALLE Gesunden unterstützen ALLE Kranken, ALLE Reichen unterstützen ALLE Ärmern. Die Kopfpauschale als Gegenmodell bezieht zwar alle ein, stellt aber keine Gerechtigkeit her. Die, die über etwa 50.000 EUR im Jahr verdienen, würden von den Gesundheitskosten entlastet, während die Ärmern zusätzlich zahlen müssten. Umverteilung hat nichts mit Gleichmacherei zu tun. Wer eine Gesundheitsversorgung für alle will, kommt an der Notwendigkeit der Umverteilung in der Solidargemeinschaft nicht vorbei.

(W.Deiß, August 2003)